

Roman Nussbaumer hat Anfang 2021 das operative Geschäft der Druckerei Ennetsee AG von seinem Vater Armin übernommen und die Firma in Printmedien Ennetsee AG umbenannt. Das Unternehmen produziert seit 30 Jahren qualitätsbewusst und termingerecht in der Region Ennetsee im Kanton Zug.

PRINTMEDIEN ENNETSEE AG

«DAS IST VON EINER ANDEREN GALAXIE, DIESES GERÄT!»

Generationswechsel, Technologiewechsel – «Offsetdruck war gestern – wir produzieren im Inkjetdruck!». Eine klare Aussage, die ROMAN NUSSBAUMER von der *Printmedien Ennetsee AG* auf seiner Homepage macht. Wie es dazu gekommen ist, was sich aus einer mutigen Entscheidung ergibt, schildert der junge Unternehmer bei einer Stippvisite im zugerischen Hünenberg.

Von Claude Bürki

Gleich beim Betreten des Empfangsbereichs steht uns Seniorchef und Firmengründer ARMIN NUSSBAUMER gegenüber. Zwar nicht höchstpersönlich, sondern als ausgestanzte Pappfigur, lebensgross. Ein Gag, eine Arbeitsprobe? Nein, Eigenwerbung! Denn es steckt eine kreative Idee dahinter: Die Pappfigur, vor- und rückseitig bedruckt, wurde in Büros und Empfangsräumen nachbarschaftlicher Unternehmen aufgestellt und erzielte hohe Werbewirkung. Die KMU-Druckerei *Printmedien Ennetsee AG* ist keine 08/15-Kleinbude, sondern ein kreatives, lösungsorientiertes Druckunternehmen.

Sekunden später steht einem der Mann, der auf der Rückseite der Pappfigur ebenso zu besichtigen ist (ein witziger Einfall), leibhaftig gegenüber: Sohn und Jungunternehmer ROMAN NUSSBAUMER. Er hat vor Kurzem die offizielle Nachfolge im väterlichen Geschäft angetreten. Der gelernte Setzer schwang sich indes nicht auf der Direktissima auf den Stuhl seines Vaters. Vorgängig war da noch der Appell der Schweizer Armee: Aus Rekrut NUSSBAUMER wurde Instruktor NUSSBAUMER, ein Berufsmilitär.

Abtreten zum Antreten im väterlichen Betrieb

Irgendwann reifte bei NUSSBAUMER jedoch der Entscheid, die Uniform abzustreifen. So ist er

heute der «Oberst» im Familienbetrieb, steht indes noch für Spezialaufgaben der Armee bei Bedarf, zeitlich beschränkt zur Verfügung. Zwischen den «Polen», Armee – Unternehmen, gab es immer wieder Abstecher. ROMAN NUSSBAUMER schildert:

«Mein Vater hat die Firma *Druckerei Ennetsee* vor 30 Jahren in Rotkreuz aufgebaut, am 1. September 1991 hat er die Firma eröffnet, und am 3. September 1991 kam ich auf die Welt! Das Ganze ist so irgendwie «geschichtsträchtig» für mich, und somit war ich eigentlich von Anfang an dabei. Mittlerweile darf ich das Ganze führen. Mein Vater hat mir bereits vor zwei Jahren die Möglichkeit gegeben, die Geschäftsführung zu übernehmen. Dabei hat er mir mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Ich hatte es mir lange überlegt, ob ich wirklich eine Druckerei übernehmen will; vorgängig war ich bei der Armee als Instruktor angestellt. Dazwischen habe ich noch die Berufsmatura mit Erfolg abgeschlossen.»

Weshalb dann doch ein Gesinnungswandel, die Entscheidung zugunsten der Druckerei? «Ich wollte die Fäden in meinem Leben selber in der Hand haben. Wenn mir heute jemand etwas vorgibt, soll es der Kunde unseres Unternehmens sein. Aber selbst da nehme ich mir noch gewisse Freiheiten, etwas so oder andersherum zu tun, aber nur zum Vor-

teil des Kunden.» Trotz allem war die Zeit beim Militär für den jungen Unternehmer wertvoll, erwarb er dort doch Führungskompetenz.

«Übernimm doch endlich!»

Letztes Jahr, Anfang 2020, nach zwei Jahren im Betrieb – «ich hatte bereits an einigen Hebeln «geschraubelt», fragte er seinen Vater, ob er wolle, dass er den Betrieb nun ganz übernehme. Die Antwort des Vaters lautete lapidar: «Übernimm doch endlich!» «Mein Vater hegte immer den Wunsch, mit 60 in den Ruhestand zu treten. Somit ist sein Traum in Erfüllung gegangen, und er muss sich keine Gedanken mehr über das Unternehmen machen.» Kaum in Amt und Würden kommt Corona. Sein Entscheid stand jedoch fest, trotz dieser Pandemie das Unternehmen mit neuen Ideen voranzubringen. Wieder folgt dazwischen ein kurzes Intermezzo bei der Schweizer Armee, mit Aufgaben die Corona-Pandemie betreffend. «In dieser Zeit konnte ich in aller Ruhe

darüber nachdenken, wie ich den väterlichen Betrieb weiterführen könne. Wir hatten in den vergangenen zwei Jahren einen Evaluationsprozess in Sachen Drucktechnologien in Gang gesetzt, Digitaldruck war angesagt. In diesem Zusammenhang hatten wir uns den Typ *i300* von *Canon* angeschaut, waren aber von der Qualität damals nicht voll überzeugt, die Druckqualität war noch nicht ganz mit der Offsetqualität vergleichbar. Als (damals noch reiner) Offsetbetrieb, alles *Heidelberg*, hatten wir stets diese Offset-Qualität im Hinterkopf.»

Die neue varioPRINT iX überzeugte

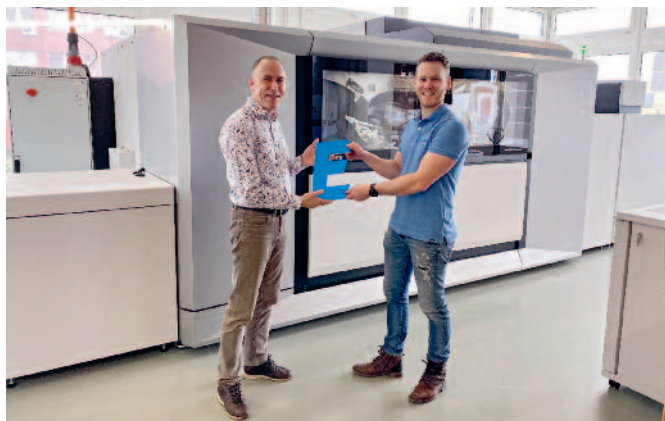
Die *varioPRINT iX* von *Canon* kam Anfang 2020 auf den Markt und überzeugte auch *Nussbaumer*. «Mit diesem System hatte der Inkjet von der Qualität her mehr als nur qualitativ auf den Offsetdruck aufgeschlossen. Da war für mich schnell klar – wenn es finanziell möglich ist, ist das die Lösung.»



WOLFENSBERGER
 OFFSET & VEREDELUNG
www.wolfensberger-ag.ch
 DIGITALDRUCK - PLAKATE
www.plakatwolf.ch



Im Empfangsbereich steht Firmengründer Armin Nussbaumer als ausgestanzte, lebensgrosse Pappfigur.



Die Druckerei Ennetsee AG hat am 1. September 1991 mit der Herstellung von Drucksachen begonnen. Anfang 2021 hat Armin Nussbaumer das operative Geschäft seinem Sohn Roman übergeben und die Firma wurde zu Printmedien Ennetsee AG umbenannt.



Das selbst kreierte Gütezeichen «hergestellt in Ennetsee» wird auf jedes Paket, das ausgeliefert wird, aufgebracht.

Knapp ein halbes Jahr später ist alles aufgegleist, die Maschine steht nach einem Umzug der Druckerei vom 1. Stock ins Erdgeschoss in einem lichtdurchfluteten Drucksaal mit Fensterfronten von oben bis unten. «Fast alles haben wir in Eigenbau gemacht mithilfe eines Onkels, der uns als Schreiner die Wände eingebaut hat. Es ist erfreulich, was entstanden ist – nach einem halben Jahr.»

Schlank und polyvalent

In diese Zeit fällt ein heikler Personalentscheid. NUSSBAUMER: «Wir haben die Anzahl Mitarbeiter von siebeneinhalb auf viereinhalb Personen reduziert, um besser für die unmittelbare Zukunft gewappnet zu sein. Für zwei Mitarbeiter haben wir eine neue Stelle gefunden, der dritte ging in Pension. Das war für mich eine grosse Erleichterung.» NUSSBAUMER setzt damit jedoch nicht einfach auf eine für die weitere Existenz des Unternehmens gerechtfertigte Verschlinkung des Unternehmens. Sondern verfolgt mit dem neuen System zugleich eine für sein Unternehmen neue Strategie, die Strategie der Polyvalenz: «Beim technischen Personal setze ich voll auf Polyvalenz, die dank des neuen Systems möglich ist: Jeder muss eine Doppelbesetzung erfüllen. Der Vorstufenmensch kann auch noch drucken; der Projektleiter kann

ebenfalls auch noch drucken; der Ausrüster kann es auch; und ich persönlich kann alles (lacht). Meines Erachtens muss dies in einem Betrieb unserer Grössenordnung gegeben sein. Sonst funktioniert es nicht mit der Effizienz; besonders, wenn Absenzen anstehen. So wie wir heute aufgestellt sind, sind wir konkurrenzfähiger geworden, auch gegenüber ausländischer Konkurrenz! Wir haben einige Aufträge erhalten, die vorher im Ausland produziert wurden – Schweizer Auftraggeber, die im Ausland drucken liessen, sind quasi zurückgekommen! Nach gerade einem Monat seit Inbetriebnahme des neuen Systems – und das im Januar, dem umsatzschwächsten Monat – haben wir Aufträge gewinnen können, die wir sonst nicht gehabt hätten im Offsetdruck. Das motiviert uns; und wir streiten uns fast darüber, wer an dieser Druckmaschine stehen darf – weil es Spass macht! Die Maschine ist von der Bedienung her ganz einfach. Und man kann immer hinter dem Produkt stehen, das man schlussendlich in der Hand hält. Die Druckqualität stimmt, ist dem Offsetdruck ebenbürtig – oder sogar noch besser. Wir haben Vergleiche angestellt, die das belegen.

Ennetsee, wie das Unternehmen in Kurzform genannt wird, produziert auf dieser Maschine, der varioPRINT iX-Serie, alle Arten

von Akzidenzen. Vom normalen Visitenkärtchen über Briefschafoten, Kuverts bis hin zu Selfmailern, Fleximailings (von innen bis nach aussen personalisiert) und Booklets, in voller Bandbreite, Format 50 x 34.

Offset ade, Inkjet ahoi

Die Heidelberg-Offset, eine Anicolor, ist weg, die Canon varioPRINT iX-Serie Inkjet-Bogendrucksystem ist an deren Stelle getreten. Die fast überflüssige Frage, an NUSSBAUMER gerichtet: Rechnet sich ein solches System? Die ganz einfache Antwort lautet: «Ja, es rechnet sich. Anders wäre es, wenn wir noch den Offsetdruck im Hause hätten mit all den dazu erforderlichen Peripheriegeräten.»

Wie haben Kunden auf den Technologiewechsel des Unternehmens reagiert? «Wir haben uns lange überlegt, ob wir sie auf dieses Thema spezifisch hinweisen wollten. Wir sahen davon ab. Wir haben festgestellt, dass es den Kunden kaum interessiert, welche Technologie zum Einsatz kommt – nur das Resultat zählt. Und das stimmt mit unserer neuen Maschine. Wir haben unterschiedlichste Drucksachen verglichen, Offset versus Inkjet, haben dabei festgestellt, dass die Qualität der varioPRINT iX locker an die Offsetqualität herankommt, ja, diese sogar schlägt (auch in den Augen des Fachmanns)! Der Inkjet ist

auch dem tonerbasierten Digitaldruck überlegen, dieser hat immer noch das «Speckige» im Druckbild drin; egal, welches Material man bedruckt. Beim Inkjet ist dies nicht der Fall, da die Farbe integral vom Papier aufgenommen wird. Ich bin der Meinung, dass der Offsetdruck in unserem Druckformat seine Berechtigung definitiv verloren hat. Vor allem, wenn man die immer weiter sinkenden Auflagen in Betracht zieht. Wegen 300 Briefbögen macht es keinen Sinn mehr, eine Offsetdruckmaschine anzuwerfen. Hinzu kommen die aufwendigen Einrichtungs- und Reinigungszeiten; das alles entfällt beim Inkjet.»

Stets die Extra-Meile gehen

Printmedien Ennetsee AG ist eine «Allesdruckerei», dabei sehr kreativ. Das belegen die diversen Drucksachen, die im Hause produziert wurden. Das beginnt bereits bei der eigenen, aufklappbaren Visitenkarte, eine dreidimensionale Visitenkarte. Klappt man diese auf, poppt einem ein Label entgegen, das besagt: «hergestellt in Ennetsee». Dieses selbst kreierte Gütezeichen wird auf jedes Paket, das ausgeliefert wird, aufgebracht. «Man soll sehen, dass bei uns gedruckt worden ist», sagt NUSSBAUMER. Branding der Ennetsee-Drucksachen, ein Detail, das signalisiert: Ennetsee geht immer die Extra-Meile weiter, krea-

tiv und qualitätsbewusst. «Als Alledrucker in dieser Region müssen wir flexibel sein. Wenn wir einmal etwas nicht selber machen können, berate ich den Kunden und gebe ihm die Möglichkeit, dass er die gewünschte Drucksache über uns beziehen kann. So zum Beispiel Grossformatiges. Wir haben eine enge Kooperation mit einer Druckerei, die anders aufgestellt ist als wir, sodass wir uns bei Bedarf ergänzen.»

Kein Preisdumping

Am Beispiel des Auftrags «Stimmrechtsausweise für den Kanton Zug», früher im Offset, vergleicht NUSSBAUMER die Produktion. Früher: Roter Vordruck. Dann personalisiert im Tonersystem. Drei Schritte. Heute im Inkjet: alles in einem Schritt. Will heissen: in sechs bis sieben Stunden anstatt in zwei bis drei Tagen wie früher im Offset. «Dabei habe ich erst noch eine Qualitätssicherheit im System; bei einem Durchgang ergeben sich keine Fehler.»

Die ketzerische Frage auf diesen Zeitgewinn muss lauten: Heisst das, dass nun auch der Preis tiefer ist, weil der Auftrag so speditiv über die Bühne geht? «Nein! Wir halten an den Preisen fest, wie sie waren, wir machen uns die Marge nicht gleich zu Beginn kaputt. Denn schliesslich haben wir auch investiert.» In einem anderen Falle, einem Magazin für die Nachbargemeinde, bei dem die Produktion vier bis fünf Tage in zwei

Schichten dauerte, ist der Auftrag mit dem neuen System heute in 16 Stunden fixfertig. «Da gingen wir mit dem Preis auch nicht runter. Denn der Kunde profitiert jetzt von einem grossen Nutzen, den er vorher nicht hatte, nämlich von der Möglichkeit, redaktionell später abschliessen zu können. Ein Riesenvorteil zugunsten der Aktualität des Magazins. Den Preis könnten wir allenfalls, ohne dazu gezwungen zu werden, etwas reduzieren, weil mit dem neuen System praktisch keine Bogen-Makulaturen mehr anfallen.»

Fast wie in einem Science-Fiction-Film ...

Faszinierend ist der Papierweg durch die Maschine und die trommelförmige Luft-Wärme-Trocknungseinheit – gut sichtbar und nachvollziehbar. Ganz vorne befinden sich die acht Papiereingabemodule, klimatisiert und vakuumgeführt, die alle Medien aus sämtlichen Fächern unterstützen. «Theoretisch könnte man eine Broschüre mit acht verschiedenen Papiersorten drucken», erläutert Nussbaumer. Das Papier läuft beim Verlassen der Eingabemodule als erstes an einer Kamera vorbei, einer Bogeneinzugskontrolle, wo beschädigte Bögen automatisch erkannt und noch vor dem eigentlichen Druckvorgang aussortiert werden.

Auf einem Vakuumband läuft das Papier weiter und gelangt zu den

Druckköpfen. Mittels Color-Grip wird Feuchtigkeit, ähnlich wie ein Primer, auf den Punkt aufgetragen, damit die Farbe nicht verquillt; darauf werden die vier Farben aufgetragen. Die nächste Station ist die Trocknungstrommel. Durch ein Heissluftgebläse verdunstet das Wasser aus der Tinte. Der Booklet-Finisher von SDD, offline oder inline einsetzbar, schliesst die Konfiguration ab. Spannend ist die Besichtigung der Funktionen besonders dann, wenn verschiedene Formate durch die Maschine laufen, im

varioPRINT iX-SERIE

- 320 DIN-A4-Seiten/Minute und mehr als 9.000 Seiten im SRA3-Format/Stunde.
- Mehr als 90-prozentige Verfügbarkeit.
- Multifunktionale Druckplattform mit durchgehend automatisiertem Workflow.
- Papierkapazität von 23.400 Blatt DIN-A4 oder 13.500 Blatt beliebigen Formats.
- Verarbeitung gestrichener und ungestrichener Medien bis zu 350 g/m².
- Intelligente Düsenaktivitäts- und -qualitätskontrolle.
- Polymerpigment-Performance iX-Tinte auf Wasserbasis und Color-Grip aus eigener Entwicklung.
- Höchste Registerhaltigkeit.
- Intelligentes Farbmanagement.

Schön- und Widerdruck. Es lassen sich verschiedene Papiersorten und -formate verdrucken, die hintereinander die Maschine durchlaufen. Fast wie in einem Science-Fiction-Film von Geisterhand dirigiert! Als Firmengründer ARMIN NUSSBAUMER die Funktionen dieser Maschine mit eigenen Augen verfolgte, soll er gesagt haben: «Das ist von einer anderen Galaxie, dieses Gerät!»

The proof of the pudding is in the eating

Bereits vor einem Jahr, am 27. Februar 2020, hatte die Fachpresse die Möglichkeit, an einem exklusiven Presse-Event teilzunehmen und die neue Maschine an ihrem Entstehungsort in Venlo im Customer Experience Center in Augenschein zu nehmen. Eine kritische Frage, die seinerzeit der *Druckmarkt* an PETER WOLFF, Vice-President Production Print Products, richtete, lautete: Werden sich auch eingefleischte Offsetdrucker mit dem Highspeed-Inkjet beschäftigen? Die Antwort WOLFFS hat sich bewahrheitet, sie lautete: «Ganz sicher. Hat ein Drucker die Gewissheit, dass die Druckqualität einwandfrei, die Medienvielfalt gross ist und schnelle Jobwechsel möglich sind, wird er sich mit einer *varioPRINT iX* schnell anfreunden.» Wer sagt's denn – so auch geschehen in Hünenberg.

> www.ennetsee.ch



Der Röntgenblick in die Canon varioPRINT iX: Gut erkennbar der Papierweg durch die Maschine und die trommelförmige Luft-Wärme-Trocknungseinheit.

